



## Allgemeine Hinweise zur Sprachenwahl

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!

In der sechsten Jahrgangsstufe beginnt der Unterricht in der zweiten Pflicht-Fremdsprache. Die Entscheidung für die Teilnahme am Unterricht in Französisch oder Latein ist am Ende der fünften Jahrgangsstufe zu treffen. Die schulische Arbeit der folgenden Jahre wird von dieser Wahl zwischen zwei Fremdsprachen entscheidend geprägt.

Gleich, ob sich die Schüler für Latein oder Französisch entscheiden, die spätere Wahl der Ausbildungsrichtung am Jakob-Fugger-Gymnasium (naturwissenschaftlich-technologisch oder wirtschafts- und sozialwissenschaftlich) wird dadurch nicht berührt, die spätere Entscheidungssituation bleibt also offen.

Bevor aber die beiden Sprachen in eigener Sache zu Wort kommen, möchten wir Sie über einige **grundlegende Dinge** informieren.

- ➔ Die Fachschaften Französisch und Latein am JFG erkennen den Wert der jeweils anderen Sprache in vollem Umfang an.  
Der Begriff „Wert“ meint nicht nur den Bildungswert im Sinne einer unspezifischen Allgemeinbildung, sondern auch den Wert für das spätere berufliche und ökonomische Fortkommen der uns anvertrauten Schüler. Ob und in welchem Umfang dieser Wert realisiert wird, hängt vom individuellen Lebensweg eines jeden einzelnen ab und ist daher von einer Vielzahl Faktoren abhängig, die sich bei einem 11- oder 12-jährigen Schüler kaum abschätzen lassen.  
Beiden Fachschaften ist es daher ein Anliegen, dass die jeweils für die eine oder andere Sprache geeigneten Schüler auch **tatsächlich diese Sprache wählen, für die sie eher geeignet sind.**
  
- ➔ In diesem Zusammenhang sind sich die Fachschaften einig, dass es einige „**falsche Freunde**“ unter den Entscheidungskriterien gibt:
  - ✓ Es ist nicht sinnvoll, sich einer bestimmten Strömung oder Tendenz anzuschließen. Jeder muss seine Entscheidung individuell treffen. Die Frage nach der Zusammensetzung bzw. Neubildung von Klassen ist ein nicht vorhersagbares Glücksspiel.
  - ✓ Auch individuelle Freundschaften erweisen sich oft als zu kurzlebig für eine so weitreichende Entscheidung.
  - ✓ Beide Fremdsprachen erfordern ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, wenn sie wirklich erlernt werden sollen. Das Schielen nach „günstigeren Konditionen“ fördert ein Selbstbild des Schülers, das besagt, dass er den Anforderungen im Grunde nicht gewachsen ist. Beide Fachschaften sehen eine solche Grundhaltung als problematisch an, zumal sich daraus eine Erwartungshaltung seitens der Schüler ergibt, dass dieser niedrigere Anspruch auch einzulösen ist.

## **Argumente für Latein:**

Latein bildet die Basis von insgesamt neun romanischen Sprachen, unter denen insbesondere das Französische, das Spanische (Mittel- und Südamerika), das Portugiesische (Brasilien), das Italienische, sowie das Rumänische (Osterweiterung der EU) hervorzuheben sind. Die lateinische Sprache vermittelt dem Schüler im Bereich der grammatischen Strukturen und des Wortschatzes die Grundlagen zum Erlernen einer umfangreichen Sprachengruppe und befähigt ihn zu einer vergleichsweise schnelleren Aneignung dieser Sprachen verbunden mit einem tieferen Verständnis für ihre Systematik.

Ganz besonders sei darauf hingewiesen, dass durch die Systematik der lateinischen Grammatik auch ein Gerüst für die deutsche Sprache vermittelt wird und dass durch die Übersetzung lateinischer Texte die Sprachkompetenz im Deutschen gesteigert wird, sei es in Wortwahl, Satzbau oder Stilistik.

Je weiter die Sprachbeherrschung sinkt (Polizeibewerber mit Abitur fallen reihenweise durch den Deutschtest für den gehobenen Dienst!), desto wertvoller sind nach den Regeln des Marktes die Fähigkeiten und Kenntnisse, die durch den Lateinunterricht vermittelt werden.

Die Entscheidung für Latein ist keine Entscheidung gegen eine moderne Fremdsprache, sondern gibt einer Sprache den Vorzug, die den idealen Ausgangspunkt für das Erlernen von sprachlichen Basisfähigkeiten bildet, d.h., das Erlernen weiterer Sprachen, egal welcher, soll durch Latein gefördert werden.

Latein ist eine Trägerin und Vermittlerin nicht nur antiken Gedankengutes, sondern auch der Kultur des Christlichen Abendlandes. Humanismus ohne entsprechende Sprachbasis ist der berühmte zahnlöse Tiger!

Der Blick in diese „Kulturtiefe“ des Lateinischen führt dazu, dass „Fremdwörter“ eben nicht mehr als fremd empfunden werden, sie werden Teil der Kultur ihres Sprechers, dieser wird erst über seine Sprache zum Kulturträger.

Auch heute noch bedient sich jede Wissenschaft mit großer Selbstverständlichkeit ihrer Fachsprache und diese basieren auf dem Wortschatz der Alten Sprachen. Es ist auch nicht abzusehen, dass sich daran in naher Zukunft etwas ändern wird. Man denke dabei insbesondere an die Fachterminologie der Naturwissenschaften, der Technik, der Pharmazie und der Medizin (= MINT)! Die Reise ins „Latein-Land“ führt in Augsburg mit der Straßenbahnlinie 3 direkt zur Haltestelle Universität. Abitur heißt übrigens korrekt „Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife“.

Unendlich viele Begriffe des Alltagslebens (Videorecorder, Aquaplaning, Infrastruktur usw.) lassen sich aus lateinischen Wurzeln ableiten. Wer Latein kann, versteht den Zynismus eines Wortes wie „Kollateralschaden“ (etwa: „Unerfreuliche Nebenwirkung“), wenn vom Tod von Zivilisten in Kriegsgebieten die Rede ist. Der Lateiner verfügt über ein echtes Verständnis für die Begrifflichkeit seiner aktuellen Lebenswirklichkeit und ist nicht darauf angewiesen, Auswendiggelerntes sinnentleert nachzuplappern.

Aus diesem Grund wird für einige Studiengänge an der Universität nach wie vor ein Latinum gefordert.

Die Beschäftigung mit Latein bildet daher eine sehr gute Basis für fast alle akademischen Berufe: Das Analysieren komplexer Strukturen und Zusammenhänge ist immer auch abhängig von der Sprachkompetenz der betreffenden Person. Jede Form des Denkens ist an Sprache gekoppelt. Als Resultat entsteht auch die Fähigkeit zur rationalen Kritik: In Zeiten des „Postfaktischen“ möglicherweise eine für diese unsere Gesellschaft überlebenswichtige Kompetenz.

## **Latein am Jakob-Fugger-Gymnasium**

Am JFG unterrichten derzeit sechs voll ausgebildete und examinierte Fachlehrkräfte Latein.

Wir verwenden das Lehrwerk „Agite“. Die Spracherwerbsphase erstreckt sich von Jahrgangsstufe 6 bis einschließlich 8. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 findet Lektüreunterricht statt, d.h. es werden ausgewählte Originaltexte gelesen. Der Lehrplan definiert sog. Themenschwerpunkte (z.B. „Liebe und Lästern“ in Jgst. 9 oder „Antike Philosophie: Der Aufbruch des Geistes“ in Jgst. 10).

In der Oberstufe (Q 11/12) wird der Unterricht vergleichbar mit den vorangegangenen Jahren fortgesetzt. In den letzten Jahren etliche haben Schülerinnen und Schüler in Latein auch schriftliches Abitur gemacht. W- und P-Seminare sind möglich. Es gibt altersgemäße Exkursionen zu Zielen mit Bezug zur Antike.

## **Argumente für Französisch:**

Deutschland und Frankreich sind das „Herz“ eines zusammenwachsenden Europa. Seit mehr als fünfzig Jahren arbeiten unsere beiden Länder eng zusammen und sind heute die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Partner füreinander.

Dass die französische Sprache in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielt, liegt auf der Hand. Allein vier Länder in Europa sind ganz oder teilweise französischsprachig. Französisch ist nach Deutsch (und noch vor Englisch!) die am meisten gesprochene Muttersprache in Europa. Daneben kann man Französisch neben Englisch als die zweite globale Verkehrssprache bezeichnen. Es wird von ca. 180 Millionen Menschen in über 30 Staaten auf allen Kontinenten als Muttersprache oder Amtssprache gesprochen.

In einer Zeit, in der der Arbeitsmarkt immer internationaler wird, ist es von größter Wichtigkeit, neben Englisch noch weitere lebende Fremdsprachen zu beherrschen, um optimale Berufschancen zu haben. Dabei ist Französisch nicht nur für sich wichtig, sondern es bietet auch ein ideales „Sprungbrett“ für das Erlernen anderer romanischer Sprachen, wie z.B. Italienisch oder Spanisch.

Zwischen Deutschland und Frankreich bestehen zahlreiche Schul-, Universitäts- und Unternehmenspartnerschaften. Schul- und Berufsabschlüsse werden gegenseitig anerkannt. An einigen Schulen kann gleichzeitig das deutsche und das französische Abitur erworben werden (AbiBac). Darüber hinaus können Schüler neue, auf dem Arbeitsmarkt anerkannte Sprachzertifikate erwerben (z.B. DELF). Das deutsch-französische Jugendwerk (DFJW/OFAJ) unterstützt mit jährlich etwa 9000 Programmen wie Praktika, Sprachkursen, Wirtschafts- sowie Technikbegegnungen und Mobilitätsmaßnahmen für Jugendliche den interkulturellen Austausch.

## **Französisch am Jakob-Fugger-Gymnasium**

Der Lehrplan des G9 ist ganz auf die praktischen Anforderungen an eine moderne Fremdsprache ausgerichtet. Die Schwerpunkte haben sich im Vergleich zu früher verschoben. So erhält z.B. das Mündliche eine ungleich stärkere Gewichtung. Gleichzeitig treten andere Faktoren, die dem Französischen den Ruf einer „schweren“ Fremdsprache eingetragen haben, in den Hintergrund.

Mit den neuen Lehrwerken („A plus!“ ab der 6. Jahrgangsstufe und „Parcours plus“ in der Oberstufe) und Unterrichtsmethoden und -technologien (z.B. audiovisuellen Hilfsmitteln) findet sich der Schüler von Anfang an in einer authentischen Situation wieder. Er lernt, von Muttersprachlern gesprochene Texte zu verstehen und seinerseits Meinungen, Absichten und Wünsche auszudrücken. Bereits nach dem ersten Lernjahr kann er sich so in einer französischsprachigen Umgebung recht gut zurechtfinden.

Die Schüler haben die Möglichkeit, mit DELF (Diplôme d'Études de la Langue Française) ein Sprachdiplom zu erwerben, das ihnen eine für ihre spätere berufliche Laufbahn wertvolle Zusatzqualifikation bietet.

Brieffreundschaften und Studienfahrten, sowie ein Schüleraustausch mit unserer Partnerstadt Bourges, runden das „Programm“ ab.

## **Für beide Sprachen gilt:**

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass beide Fremdsprachen auf ihre Weise das Anforderungsprofil des Gymnasiums ab der sechsten Jahrgangsstufe erheblich schärfen. Es wäre daher verfehlt, von einer leichteren und schwereren Sprache zu reden.

Sowohl Latein als auch Französisch zählen in gleicher Weise zu den sogenannten „harten“ Fächern, die Schülerinnen und Schülern oftmals Schwierigkeiten bereiten.

Den Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums wünschen wir, dass sie bei der Wahl der zweiten Fremdsprache eine rational durchdachte Entscheidung treffen. Sie sollen sich dabei bewusst sein, dass diese Entscheidung nicht nur für die nächsten Jahre schulischer Arbeit das Fundament des Spracherwerbs erweitert, sondern in je besonderer Weise eine Zuwendung des Gymnasiums zur europäischen Kultur darstellt.

Stundentafel (Basisunterricht <sup>1</sup> )	Jahrgangsstufen					
Klasse	6	7	8	9	10	11
Französisch / Latein	4	4	4	3	3	3
+ Intensivierung / + Individuelle Lernförderung (falls nötig)						
Zahl der Großen Leistungsablagen (Schulaufgaben)						
Latein/Französisch <sup>2</sup>	4	4	4	3	3	3

- 1) In den Ganztagesklassen (Jg. 6+7) ist die Anzahl der Basisstunden höher
- 2) In Französisch gibt es auch mündliche Schulaufgaben

Die Zahl der Stunden und Schulaufgaben ist gemäß der gegenwärtigen Beschlusslage der bayerischen Staatsregierung dargestellt. Änderungen diesbezüglich sind unwahrscheinlich, aber denkbar.

An beiden Ausbildungsrichtungen unseres Gymnasiums (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt bzw. Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium) besteht die Möglichkeit nach der 9. Jahrgangsstufe eine fortgeführte Fremdsprache durch die sogenannte spätbeginnende Fremdsprache Spanisch zu ersetzen.

Sollten Sie über diese Informationen hinaus noch Beratungsbedarf haben, stehen Ihnen die Leiter der Fachschaften gerne zur Verfügung.

gez.

W. Kugelmann, OStD  
Schulleiter

gez.

R. Hof, StDin i.BV.  
Fachbetreuerin Französisch

gez.

K. Wurm, StD  
Fachbetreuer Latein